

Ev.-luth. Kirchengemeinde

Mascherode



Ev.-luth. Pfarrverband Braunschweiger Süden

GEMEINDEBRIEF

12-2024
bis
2-2025



Den Menschen

ein Wohlgefallen



- In diesem Heft**
- 2 Inhaltsangabe, Bildnachweis
- Geistlicher Impuls**
- 3 Liebe Leserinnen, liebe Leser!
- Die Gemeinde lädt ein**
- 4 Herzlich willkommen zum Gottesdienst
- 5 Gottesdienste mit Musik
- Gemeindeleben**
- 7 Wanderkrippe: Termine
- 8 Lebendiger Adventskalender
Krippenspielkinder gesucht
- 9 Unsere neuen Konfirmanden
Die Männerrunde wird 20
- 10 Rückblick in Fotos
- 12 Stephan Pregitzer stellt sich vor
- 13 Aus dem Kirchenvorstand
- 14 Neues Gesicht in der Redaktion
- 15 Impressionen beim Austragen der
Gemeindebriefe / Kirchgeld
- 16 Vortrag: Notfallseelsorge
- 17 Helfende Hände
- Den Menschen ein Wohlgefallen**
- 18 Gedanken zum Wohlgefallen – ein innerer
Monolog
- 19 Auf der Suche nach Weihnachten
- 22 Geschichte eines Weihnachtsliedes
- 24 Die Weihnachtsgeschichte
- 25 Krippenszene aus der Osiander-Bibel
- 26 Nussknacker
- 27 Vom Ende der Weihnachtszeit
- Pfarrverband**
- 28 Einladungen: Adventsstunde in St. Markus
und Frauenfrühstück in St. Thomas
- 29 Can Sing-Workshop in St. Markus
- 30 Neuer Pfarrverbandsvorstand
Angebot: Trauerbegleitung
- 31 Fotogruppe
- Kids & Teens**
- 32 Neues aus der Kita
- 33 Kinderseite
- 34 Neues von den „Geflügelten Löwen“
- Dies & das**
- 36 Andacht zur Jahreslosung
- 37 Nussbraten zu Weihnachten
- 38 Buchempfehlung: „Zauber der Stille“
- 39 Fotorätsel und Angebot des Weltladens
- Die Gemeinde lädt ein**
- 40 Angebote der Gemeinde
- 41 Andere laden ein
- Wir freuen uns, wir trauern**
- 42 Taufen und Bestattungen
- Wir sind für Sie da**
- 43 Ansprechpartner der Gemeinde
Impressum

Fotonachweise: Titel: Manuela Steffan, pfarrbriefservice.de; S. 2: mz;
Rückseite: Foto: Didi01 pixelio.de; Grafikgestaltung: avh





Liebe Leserinnen und Leser,

In Pattaya, einem Ort am Golf von Siam, steht eine kleine Kapelle, die innen wie außen zunächst stark an buddhistische Tempel erinnert, wie man sie in Thailand überall findet. Erst wenn man sich die Wandmalereien genauer anschaut, merkt man, dass hier nicht das Leben Buddhas dargestellt ist, sondern Szenen aus den Evangelien. Da kommen die drei Weisen aus dem Morgenland auf Elefanten geritten, der Weihnachtsstern hat die Form einer Lotusblüte – des buddhistischen Symbols für erlösende Befreiung – und die Kinder, die zu Jesus kommen, tragen die traditionelle thailändische Haartracht.

Diese Art von christlicher Kunst ist in Thailand selten. In den 1980er Jahren begannen erste christliche Künstler aus dem Umfeld der thailändischen protestantischen Kirche, den traditionellen Thai-Stil auch in ihre Werke aufzunehmen. Nicht ohne Folgen: Ihnen wurde der Vorwurf gemacht, die Kunst der buddhistischen Tempel zu kopieren und so das Erbe der christlichen Märtyrer in Thailand zu verraten. Auch daher ist der anglo-amerikanische Stil in den protestantischen Kirchen in Thailand nach wie vor verbreiteter. Schade eigentlich, kann doch die kulturelle Annäherung von Kunst und christlichem Glauben das Evangelium in ein anderes Licht rücken und neue Aspekte zum Strahlen bringen. Man stolpert über das Andere, das Fremde und entdeckt darin den eigenen Glauben neu.

Manchmal, wenn ich in der Bibel lese, geht es mir ganz ähnlich. Da gibt es Erzählungen, in denen ich mich zuhause fühle, in denen ich meinen Glauben, mein Bild von Jesus, bestätigt sehe. Und dann wieder sind da Passagen, die mich stützen lassen, die anders sind, fremd, manchmal sogar provozierend.



Dorit Christ, Pfarrerin im Pfarrverband Braunschweiger Süden in Rautheim

Meine Erfahrung ist: Meistens sind es genau diese Passagen, die mich anregen, weiterzudenken. Und das ist gut so. Denn Glauben ist nichts Statisches, sondern muss seine Tragfähigkeit im Alltag immer wieder neu unter Beweis stellen.

Dorit Christ



Herzlich willkommen zum Gottesdienst

Mascherode Südstadt

November

So	24.11.	Gottesdienst mit Toten- gedenken (in St. Markus mit Abendmahl)	10.00	10.00	Hoffmeister Rühmann
----	--------	---	--------------	-------	------------------------

Dezember

So	01.12.	Gottesdienst Lichterkirche mit Instrumentalkreis	10.00	18.00	Juny Juny
So	08.12.	Lichterkirche mit Konzert Julia Fercho und Martin Müller-Schweinitz	18.00		Kaufmann-Pieper
So	15.12.	Andacht zum Friedenslicht		17.00	König/ Pfadfinder
So	22.12.	Gottesdienst	10.00		Rühmann
Di	24.12.	Familiengottesdienst für Kleinkinder		15.00	Kigo-Team
Di	24.12.	Krippenspiel für Kleinkinder	15.00		Hoffmeister / Loges
Di	24.12.	Christvesper	17.00	17.00	Hoffmeister Hempel
Di	24.12.	Heiligabend-Ausklang		23.00	Team
Mi	25.12.	Festgottesdienst	10.00		Bartling
Do	26.12.	Festgottesdienst		10.00	Rühmann
Di	31.12.	Gottesdienst & Abendmahl		18.00	Rühmann

Januar

Mi	01.01.	Abendgottesdienst	18.00		Kenneweg
So	05.01.	Gottesdienst	10.00		N.N.
So	12.01.	Musikalischer Abendgottesdienst		18.00	Juny
So	19.01.	Gottesdienst	11.00		Kopkow
So	26.01.	Gottesdienst		10.00	Kenneweg

Februar

So	02.02.	Gottesdienst	10.00		Jünke
So	09.02.	Gottesdienst		10.00	Kopkow
So	16.02.	Gottesdienst	10.00		N.N.
So	23.02.	Musikalischer Gottesdienst		11.00	Ruß

Im Anschluss an die Vormittagsgottesdienste in der Alten Dorfkirche laden wir zum Kirchcafé und nach den Abendgottesdiensten zum Abend-schoppen im Gemeindehaus ein.



Gottesdienste mit Musik

Ein vielfältiges Angebot in den Wintermonaten

Gottesdienst am Ewigkeitssonntag

Der Gottesdienst mit Gedenken derer, die im letzten Kirchenjahr von uns gegangen sind, findet um 10.00 Uhr in der Alten Dorfkirche statt und wird musikalisch bereichert durch die Altistin Dagmar Barth-Weingarten.

Gottesdienst zum 1. Advent

Am 1.12.2024 laden wir um 10 Uhr zum Gottesdienst in die Alte Dorfkirche ein. Das neue Kirchenjahr beginnt, die Vorweihnachtszeit nimmt ihren Anfang, und so soll uns in diesem Gottesdienst advent- und weihnachtliche Musik für Trompete (Arend Hoffmeister) und Querflöte (Maja Röspeck) sowie Klavierbegleitung auf den ersten Höhepunkt im kirchlichen Jahreskreis einstimmen. Und: die erste Kerze am Adventskranz wird entzündet...

Lichterkirche mit Konzert am 2. Advent

Julia Fercho (Alt) und Martin Müller-Schweinitz (Bass), mittlerweile als „Duo der tiefen Stimmen“ in vielen Teilen Deutschlands unterwegs, bieten am 8.12. um 18.00 Uhr in der Alten Dorfkirche ein vorweihnachtliches Programm vom

Barock bis zur Romantik.

Am Klavier bzw. an der Orgel begleitet sie Burkhard Bauche.

Weihnachtliche Chormusik am Abend vor dem 3. Advent



Herzliche Einladung zu einer musikalischen Abendandacht mit weihnachtlicher Chormusik am Samstag, 14. Dezember, um 18.00 Uhr in St. Markus.

Neben unserem Kirchenchor „Collegium Cantorum“ aus Mascherode und der Südstadt unter der Leitung von Jürgen Siebert ist an diesem Abend auch der Kirchenchor „canto-voce!“ aus Salzdahlum unter Leitung von Ariane Siebert zu hören. Beide Chöre werden einzeln, aber auch gemeinsam mit ihren Liedern auf das bevorstehende Weihnachtsfest einstimmen. Die Abendandacht hält Pfarrer i. R. Hans-Jürgen Kopkow. Die weihnachtlichen Gemeindelieder werden von Jürgen Siebert am Klavier begleitet.

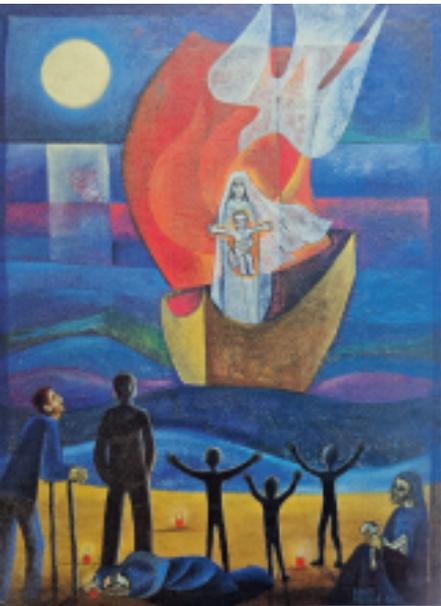
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Jürgen Siebert





Weitere Gottesdienste

Krippenspiel mit den Kleinsten und Neujahrskonzert



Gottesdienste an Heiligabend

In Mascherode finden zwei Gottesdienste statt – um 15.00 Uhr sind Familien mit Kindern zum Krippenspiel eingeladen (s. auch S.8). Eine feierliche Christvesper beginnt um 17.00 Uhr mit Pfarrer Hoffmeister unter musikalischer Begleitung von Arend Hoffmeister.

Heiligabend-Ausklang in St. Markus

Die Künstlerin Beate Heinen hat weihnachtliche Botschaften in einem jahrelangen Schaffensprozess in Szene gesetzt. Einige ihrer Bilder sollen uns helfen, den Ausklang am Heiligen Abend ab 23.00 Uhr nicht nur textlich und musikalisch, sondern auch bildlich zu gestalten. Wir freuen uns auf einen stimmungsvollen Ausklang mit Sascha Henkens am Klavier und laden Sie ein, mit uns der Weihnachtsbotschaft nachzuspüren.

Hans-Jürgen Kopkow

„Neujahrskonzert“ im Abendgottesdienst am 12. Januar in der St.-Markus-Kirche

Zu einem Konzert der besonderen Art lädt die St.-Markus-Gemeinde am Sonntag, 12. Januar, in die St.-Markus-Kirche ein. Der Beginn ist um 18.00 Uhr.

Mit beschwingter, abwechslungsreicher (Unterhaltungs-) Musik starten wir ins neue Jahr. Die beiden Propsteikantorinnen Heike Kieckhöfel (Braunschweig) und Pia-Cécile Kühne (Salzgitter) spielen

Oboe, Orgel und Klavier und präsentieren Musik, die man üblicherweise kaum im Gottesdienst hören dürfte. Dazu werden heitere und besinnliche Texte zum Jahreswechsel vorgelesen.

Im Anschluss findet der traditionelle Abendessen statt. aj





Auf dem Weg nach Bethlehem

Krippenfiguren unterwegs in Mascherode

Stellvertretend für ihren Weg nach Bethlehem ziehen Maria, Josef und ihr kleiner Esel auch dieses Jahr in der Adventszeit durch Mascherode und übernachten jeweils dort, wo ihnen eine Herberge angeboten wird. Sehen Sie sich auf einem abendlichen Spaziergang die schön gestalteten Adventsfenster an! Ab Heiligabend ist die Heilige Familie dann wieder in der Alten Dorfkirche zu finden.



- 30.11. Familie Harding
In den Springäckern 99
- 01.12. Familie Klinger
Kohliwiese 12
- 02.12. Kita Schulgasse 1 A
- 03.12. Zahnarztpraxis Pfeifer
In den Springäckern 1
- 04.12. Familie Kenneweg
In den Springäckern 93
- 05.12. Heinrich Pape Im Dorfe 8
- 06.12. Familie Bartel
Kohliwiese 7
- 07.12. Familie Kerkhoff
In den Springäckern 46
- 08.12. Familie Ricke
Hinter den Hainen 7
- 09.12. Familie Zimmermann
Zum Jägertisch 6
- 10.12. Familie Lüddecke
Zum Jägertisch 7
- 11.12. Frisör Bartsch
Hinter den Hainen 9
- 12.12. Apotheke Mascherode
Hinter den Hainen 14 D
- 13.12. „Annette“
Hinter den Hainen 14 E
- 14.12. „Zum Eichenwald“
Salzdahlumer Straße
- 15.12. Familie Bartholomaeus
Im Dorfe 14 C

- 16.12. Frau Hentschel
Im Dorfe 14 B
- 17.12. Familie Holzen
Dorfwinkel 3
- 18.12. Familie Latzel
Förster-Langheld-Str. 10
- 19.12. Familie Plewe
Am Dahlumer Holze 18
- 20.12. Familie Curland
Salzwedelhey 29
- 21.12. Fam. Schmidt und Fink
In den Springäckern 101
- 22.12. Hausgemeinschaft Devolder
Salzdahlumer Str. 305 + 305 A
- 23.12. Familie von Hagen
Buchenkamp 2
- 24.12. Alte Dorfkirche
Schulgasse 1



Lebendiger Adventskalender



An den Adventswochenenden gibt es viele Angebote: Adventsauftakt, Lichterkirche, Weihnachtliche Chormusik ... und an drei Abenden laden wir um 17.30 Uhr ein zu einer Stunde mit Punsch und Keksen, Liedern, Weihnachtsgeschichten und zum Klönen vor der Haustür oder im Vorgarten:

- 1. 12. Heinrich Pape, Im Dorfe 8
- 13.12. Fam. Juny / von Hagen, Buchenkamp 2
- 20.12. Fam. Curland, Salzwedelhey 29

Wir freuen uns, wenn Sie Ihre eigenen Becher für den Punsch mitbringen.

Grafiken: Pfeffer, gemeindebrief.de

Krippenspielkinder gesucht

Für das diesjährige Krippenspiel suchen wir Kinder, die Zeit und Lust haben, an Heiligabend um 15.00 Uhr im Krippenspiel mitzuspielen. Alle Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren, die Lust am Singen und Theaterspielen haben, sind herzlich willkommen.

Probentermine sind immer um 15.30 Uhr, Dauer ca. 45 Minuten:

Donnerstag, 12.12.

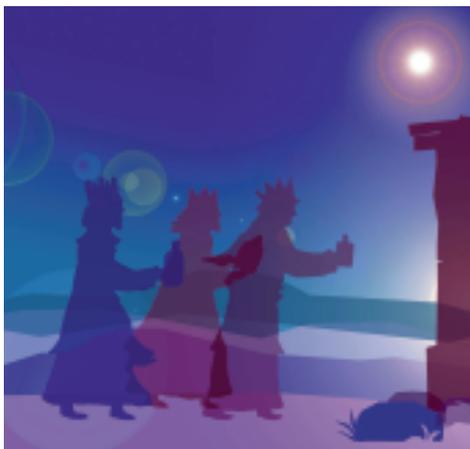
Mittwoch, 18.12.

Donnerstag, 19.12.

Freitag, 20.12.

Montag, 23.12.

Voraussetzung: Zeit, um an allen Proben und dem Krippenspiel teilzunehmen; die Fähigkeit, problemlos allein ohne Eltern an den Proben teilzunehmen; und Lust am Singen und Theaterspielen.



Anmeldung: per Mail bis zum 02.12.24 an mascherode.buero@lk-bs.de

Wir freuen uns auf euch.

Sara Loges



Gottesdienst mit den neuen Konfirmanden



Am 11. August stellte sich der Konfirmandenjahrgang 2024/25 aller sieben Kirchengemeinden des Pfarrverbandes Braunschweiger Süden in der St.-Thomas-Kirche im Heidberg vor.

Die Männerrunde feiert 20-jähriges Bestehen

Die Männerrunde der Gemeinde besteht derzeit aus 22 Männern. Unser Durchschnittsalter hat die stolze Zahl von 77,8 Jahren. Gegründet wurde die Männerrunde am 19. Februar 2004 unter unserem damaligen Pastor Harald Bartling. Wir bestehen also nun schon 20 Jahre. Die Themen und Aktivitäten, mit denen wir uns befassen, beschließt die Gruppe gemeinsam jeweils zu Anfang des Jahres. Wir sind offen für weitere neue Teilnehmer an unseren Treffen, die jeweils am 2. Dienstag im Monat ab 18.00 Uhr im Gemeindehaus der ev.-luth. Kirchengemeinde Mascherode stattfinden.



Weitere Auskunft gibt gern Gerhard Labinsky, Tel. 693277.



Rückblick in Fotos

Open-air-Gottesdienst, Pilgercafé und Erntedankfest



1: Der von einem Team gestaltete open-air-Gottesdienst im September war gut besucht – und die ausgestellten alten Osiander-Bibeln erregten Aufmerksamkeit (s. auch S.25).

2 – 5: Die Pilgercafé-Saison ging bei herrlichem Wetter und mit zahlreichen Gästen zuende. Vielen Dank für die großartigen Kuchen- und Tortenspenden und an die vielen Helferinnen und Helfer, die zum Erfolg über den ganzen Sommer beigetragen haben.





Fotos: 1. Marion Bartholomaeus; 2 - 5. mz; 6. 9. Annegret Kopkow; 7. avh; 8, 10. Ulf Hardng.

Ein schöner Gottesdienst mit Pf. i.R. Kopkow und vielen Klndergartenkindern; ein von der Männerrunde hergerichteter und von Göрге gesponserter Erntewagen; Manfred Glaß mit seiner Drehorgel, Grill und Getränke und viele Gäste: ein gelungenes Erntedankfest – auch hier vielen Dank an alle Unterstützer!





Gruß aus Ostfriesland

Unser neuer Pfarrer stellt sich vor



Liebe Leserinnen und Leser -

Moin mitnanner! ... wie man in Ostfriesland so schön grüßt.

Ich bin gebeten worden, mich Ihnen kurz vorzustellen – und das will ich auch sehr gerne tun:

Mein Name ist Stephan Pregitzer und ich bin (zurzeit noch) Pastor der Ev.-luth. Friedensgemeinde Ockenhausen, auf der anderen Seite Niedersachsens, in Ostfriesland. Dort arbeite und lebe ich zusammen mit meiner Frau Erika und unseren drei Kindern Lukas, Lena und Leon.

Geboren wurde ich aber ganz woanders, in Harburg, und aufgewachsen bin ich dann im Landkreis Celle, in der Lüneburger Heide.

Nach der Schule habe ich zunächst eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann gemacht und anschließend auch drei Jahre in meinem Beruf gearbeitet, bis ich 1991 dann mit dem Studium der Theologie am Missionseminar in Hermannsburg begann.

Nach dem ersten theologischen Examen folgten zwei Jahre Vikariat in Hamburg und in den USA. Nach unserer Rückkehr aus den USA habe ich mein Vikariat mit dem zweiten theologischen Examen abgeschlossen und bin nach meiner Ordination, im Februar 2002, mit meiner Frau über das Evangelisch-lutherische Missionswerk in Niedersachsen (ELM) zu einem Dienst in die Republik Südafrika ausgereist.

Im Frühjahr 2007 sind wir als Familie nach Deutschland zurückgekehrt.

Es folgten dann noch zweieinhalb Jahre Mitarbeit in der Deutschlandarbeit des ELM, bevor ich im Juni 2009 nach Ostfriesland in den Pfarrdienst wechselte, wo ich seitdem tätig bin.

Soweit in Kürze zu meiner Person. Wenn Sie das eine oder andere noch interessiert – sprechen Sie mich ruhig darauf an. Ich freue mich schon auf die Begegnungen und verbleibe bis dahin mit herzlichen Grüßen

Pastor Stephan Pregitzer.



Klausur mit Pfarrer Stephan Pregitzer

Aus dem Kirchenvorstand



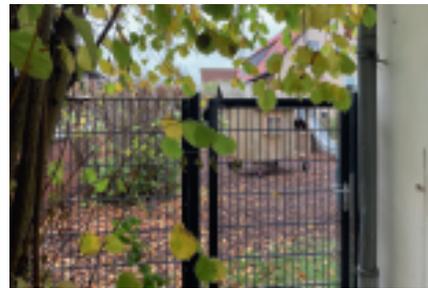
Lars Hurrelbrink, Dr. Ulf Harding, Klaus Benschmidt, Anette von Hagen, Stephan Pregitzer, Annette Franke-Juny, Marianne Zimmermann, Saskia Becker, Karina Grigat (v.l.). Es fehlt Marion Bartholomaeus.

Im September waren die Kirchenvorstände aus Mascherode und der Südstadt gemeinsam zur Klausur in Kloster Wennigsen am Deister. Stephan Pregitzer, der designierte Pfarrer für unsere Gemeinden, konnte ebenfalls dabei sein. Eine sehr gute Gelegenheit, sich gegenseitig ein wenig kennen zu lernen. Moderiert wurde der Workshop von Lars Arnecke und Stephan Kuckuck, Gemeindeberater der Landeskirche Hannover. In mehreren Schritten wurde sich an Sinn und Zweck unserer Gemeinde angenähert.

Sehr zufrieden waren wir mit dem am Schluss gefundenen Leitbild:
Mit Gott ist es besser!
Wir sind eine starke und vielfältige Gemeinde, die im Herzen von Mascherode ein hoffnungsvolles und impulsgebendes Miteinander schafft.

Weiteres aus dem Kirchenvorstand:

Die evangelische Ki-Ta konnte unterstützt werden. In der Ecke neben dem Jugendhaus wurde ein neuer Zaun gebaut, der mit 900 € aus Spenden gefördert wurde.



Im Einzelhandel ist die Karte oder das Handy mit Bezahlungsfunktion nicht mehr wegzudenken. Auch die Kirchengemeinde will den bargeldlosen Zahlungsverkehr ermöglichen. Ein SumUp-Gerät wurde angeschafft und beim Erntedankfest erstmals eingesetzt. Auch eine digitale Kollekte ist damit möglich.

avh



Neues Gesicht in der Redaktion

Aaron Sauerstein stellt sich vor

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

mein Name ist Aaron Sauerstein. Der eine oder die andere kennt mich sicherlich aus dem Gottesdienst oder aus dem Pilgercafé.

Als jüngeres Mitglied der Gemeinde, das erst dieses Jahr konfirmiert wurde, möchte ich meine Meinungen und Ansichten zu verschiedenen Themen in diesen Gemeindebrief einbringen. Ich bin für meine eigene Meinung natürlich zu 100 % verantwortlich. Außerdem möchte ich die bereits gut funktionierende und eifrige Redaktion bestehend aus Marianne Zimmermann, Anette von Hagen, Dorothea Behrens, Jutta Hentschel und Hans-Joachim Juny unterstützen.

Ich bin neben dem kirchlichen Interesse sehr an politischen, historischen und kirchengeschichtlichen Ereignissen interessiert. Ein besonderes Interesse liegt beim Thema Frieden, welchen ich als die einzige Lösung für die Probleme der Gesellschaft und aller Völker sehe. Ein anderes Thema, das mich zum Glauben gebracht hat, ist das Thema der inneren Spiritualität, da ich im inneren Glauben sowohl Trost als auch Hoffnung sehe. Ich hoffe, mit meinem Schatz an Hintergrundwissen und meinen Ansichten den Gemeindebrief bereichern zu können.

Wenn Sie unter einem Artikel „as“ lesen, dann wissen Sie jetzt, wer ihn geschrieben hat.

as



Foto: mz



Der Versand ist kostenlos

Impressionen beim Austragen der Gemeindebriefe

Zu Fuß unterwegs in Mascherode: es lohnt sich, alle Vierteljahre den Gemeindebrief auszutragen.

Wie schön es sich hier lebt! Wie viele schöne Ecken entdeckt man, wenn man in „seinem“ Verteilergebiet unterwegs ist! Liebevoll gepflegte Vorgärten, Blumen, Büsche und Bäume, vor denen man länger stehen bleiben möchte ... Überhaupt: es tut sich was in Mascherode: neue Bewohner, Neu-Gestaltungen älterer Anwesen (was mag aus der / dem geworden sein, die / der dort mal wohnte?). Hinzu kommt: wer sich ein neues „Gebiet“ erschließt, lernt verborgene Winkel kennen, Wege und Stichwege, die man früher nur dem Namen nach kannte. Wege, von denen man

meinte, sie führten ins Nichts, haben doch ihren sinnvollen Platz im Straßennetz. Und die Anwohner helfen einem gerne weiter, wenn man ratlos an einer Weggabelung steht. Noch etwas: Manche oder mancher, die/der allein leben muss, freut sich über eine Ansprache (am Fenster, an der Tür), und sei es auch nur ein kurzes Gespräch. Ach ja, die liebe Gesundheit...! Endlich eine(r), der (dem) man sich mitteilen kann. Und die (der) auch Mut macht, dass es so nicht unbedingt bleiben muss! Auch dies eine Form der Seelsorge...

Interessiert? Wer gerne mithelfen möchte, melde sich im Gemeindebüro. aj

Freiwilliges Kirchgeld

Spendenquittungen werden ausgestellt

Das freiwillige Kirchgeld in diesem Jahr ist für „Kirchenmusik“ und „Konfirmandenarbeit“ vorgesehen. Darüberhinaus können Sie einen eigenen Zweck bestimmen, einfach durch entsprechende Angabe bei der Überweisung.

Mit Ihrer Spende können Sie Ihre Verbundenheit mit der Kirche in Mascherode ausdrücken und die lokale Arbeit unterstützen. Ganz unabhängig davon, ob Sie Mitglied der Kirche sind oder nicht, Sie aber meinen, dass eine Kirchengemeinde zum Dorf dazugehört.

Sehr gern lassen wir Ihnen eine Spendenquittung zukommen, wenn

Sie Ihre Adresse auf der Überweisung vermerken.

Anette von Hagen
Kirchenvorstandsvorsitzende

Spendenkonto:

Nord LB Braunschweig
IBAN DE65 2505 0000 0002 4993 90

Überweisungsträger liegen in der Kirche aus.

QR Code mit Banking App scannen.





Notfallseelsorge in Braunschweig

Einladung zum Vortrag am 6. Februar, 19.30 Uhr



Im Rahmen unserer Kollekten sammeln wir regelmäßig für die Notfallseelsorge in Braunschweig. Doch was ist das eigentlich? Wer macht das?

Die Notfallseelsorge Braunschweig steht rund um die Uhr bereit, um Betroffene, Angehörige und Zeugen nach Unfällen, Bränden, Todesfällen oder Gewalterlebnissen zu begleiten. Ihre Einsatzkräfte werden dazu vom Rettungsdienst, der Feuerwehr, der Polizei oder einer anderen Hilfsorganisation angefordert.

Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger verstehen ihre Arbeit als stillen Dienst an Menschen aller Religionen, Konfessionen und Weltanschauungen. Sie kommen aus vielen verschiedenen Berufen und leisteten im Jahr 2023 320 Einsatze. Das Team besteht zurzeit aus 15 Ehrenamtlichen, wird aber im November um weitere verstärkt, sobald diese ihre Ausbildung abgeschlossen haben.

Da die Einsätze anspruchsvoll und manchmal herausfordernd sein können, absolvieren die Ehrenamtlichen eine fast einjährige Ausbildung. Darin wird zum einen Wert auf die Vermittlung von Wissen und auf praktische Übungen gelegt, zum anderen ergibt sich die Möglichkeit, neue Gaben kennenzulernen und persönliches Wachstum zu erleben. Eine

Reihe von angeleiteten Praktika ermöglicht es, Schritt für Schritt in der Notfallseelsorge Fuß zu fassen.

Mit der absolvierten Ausbildung ist das gemeinsame Lernen nicht zu Ende. Auch im Einsatzdienst treffen sich die Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger weiterhin zur monatlichen Supervision und regelmäßigen Fortbildung.

Wenn Sie weiteres zur Arbeit der Notfallseelsorge erfahren möchten, laden wir Sie herzlich für Donnerstag, 6. Februar 2025 um 19.30 Uhr in das Gemeindehaus Mascherode zu einem Vortrag ein. Olaf Engelbrecht und Team geben uns einen Einblick in den Aufbau und die Aufgaben der Braunschweiger Notfallseelsorge.

Ulf Harding



Foto: Notfallseelsorge



Helfende Hände

Unvergessliche wertvolle Erfahrungen im Kindergarten

Wieder einmal durfte ich einen Tag lang im Kindergarten aushelfen.

Beim Spiel im Freigelände weinte ein Kind am Schaukelpferd. J. hatte sich beim Schaukeln am Hals weh getan. Ich sah es mir an, bot ihm das oft sehr schnell helfende Kühlkissen an, welches er ablehnte. Nun kam der verständliche Wunsch nach „Mama“ zum Ausdruck. Ich versuchte ihn mit Beatmung zur Schmerzstelle hin und mit dem anstehenden Mittagessen zu vertrösten. Nein, das Essen würde auch nicht helfen, seine Antwort.

Ich nahm ihn bei der Hand, und gefolgt von einigen anderen Kindern suchten wir uns einen Sitzplatz auf den Kletterpollern. Dort rutschte er auf meinen Schoß und war abgelenkt. Wir unterhielten uns alle miteinander über „mutige Mütter“, da B. zum Besten gab: „Meine Mutter traut sich von einem hohen Berg zu springen!“ Neben mir der kleine F., welchen ich fragte, ob seine Mama auch so mutig sei. Er zögerte nur einen Augenblick und antwortete voller Inbrunst: „Nein, nur mein Vater!“ Also Gleichstand der Eltern.

Nach dem Mittagessen half ich in der Sonnengruppe beim Anziehen. H. bat mich um Hilfe, hatte die etwas schwierig anzuziehenden kur-

zen Gummistiefel schon geschafft ... nur die Matschhose fehlte noch. Auf meinen notwendigen Hinweis, die Stiefel noch einmal auszuziehen, antwortete sie entrüstet: „Nein, die zieh ich doch jetzt nicht wieder aus!“ Ich musste wirklich herzlich lachen!

Am nächsten Tag traf ich in einer Arztpraxis eine ehemalige Kindergartenmutter, deren beide Töchter längst erwachsen sind. Als wir uns schon verabschiedet hatten, kam sie noch einmal zurück zu mir und wollte unbedingt noch etwas loswerden. Ihre Tochter sei damals bei einer Fahrt in den Harz mit dem Kindergarten sehr ängstlich gewesen. An die etwas ängstliche T. konnte ich mich noch erinnern ...

Aber nach der Fahrt berichtete T. ihrer Mutter, auf deren Frage, wie es war: „Mama, das Beste war, als Fräulein P. mich bei der Wanderung an die Hand genommen hat!“

Auch nach so vielen Jahren zu hören, wie ganz einfache kleine Dinge helfen, gut tun und Trost spenden können, ist eine wunderschöne Erfahrung.

Angela Behrens
(ehemals Frl. P.)

Monatlicher Newsletter

Interesse an regelmäßigen Informationen über das, was in der Gemeinde läuft? Dann melden Sie sich gern zum monatlichen Newsletter an über:

anette.von-hagen@lk-bs.de



Gedanken über das Wohlgefallen ...

... ein innerer Monolog



Ein Blick aus dem Fenster. Geballt reihen sich ein paar Wolken aneinander, relativ in der Mitte schaut die Abendsonne hinaus, wie sie sich langsam zum Horizont senkt.

Gedanken aus dieser Woche gehen mir durch den Sinn: „Den Menschen ein Wohlgefallen“. Gottes Geschenk so einfach, so leuchtend wie ein Abendlicht. Noch leuchtet es über die weite Ferne, die zunehmend von Dunkelheit überschattet wird. Viele Aspekte und viele Fragen beschäftigen mich. Ist gerade in dieser meditativen Zeit das Wohlgefallen ein Zeichen der Erwartung auf die Liebe?

Confitemini domino quoniam bonus
– Dankt dem Herrn, denn er ist gut

(Psalm 136¹), langsam erklingt die Melodie. Haben solche Worte noch Zukunft? Werden wir Gottes Liebe, das Geschenk Gottes für uns, weitergeben? Also so, wie wenn wir aus einer kleinen Flamme einer Kerze ein beleuchtetes Meer aus Flammen machen? Werden wir weiter bei unserer Erwartung bleiben? Und zwar bei der Erwartung auf Jesus Christus, der uns dieses menschliche Wohlgefallen durch seine Liebe bewusst gemacht hat?

Die Sonne hat sich bereits hinter dem Schat-
ten einer tiefen Landschaft versteckt. Confitemini domino quoniam bonus – Dankt dem Herrn, denn ist er gut. Werden diese Worte Zukunft haben? Ja, Vertrauen und Dankbarkeit werden auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Gerade wenn ich die Weite des Himmels betrachte, sehe ich, welches Wohlgefallen unser Gott zu uns sendet, auch in dunklen Zeiten.

as

1 Worte eines Gesangs aus Taizé



Auf der Suche nach Weihnachten

Mit „Christmas Cracker“ und Räuchermännchen

In diesen Wochen sind sie überall zu finden. In Zeitungen, Zeitschriften und Internetblogs werden nationale Weihnachtstraditionen beworben. Es geht um Exotisches, um Wundersames, um Verbindendes und vor allem Trennendes bei der Gestaltung des Weihnachtsfestes: In Australien, so sagt man, sind Kängurus des Weihnachtsmanns Rentiere. In Mexiko wird eine große Fiesta mit Tanz und Musik gefeiert. Die Griechen überreichen ihre Geschenk erst im Januar.

Mein eigenes Weihnachten war von den Traditionen in England und Deutschland geprägt. Ja, mehr noch, wir machten jedes Jahr nationale Unterschiede explizit zum Thema. Wir ‚zelebrierten‘ sie buchstäblich. Meine britischen Eltern waren aus beruflichen Gründen in den späten 1970er Jahren zu einer Stippvisite nach Deutschland aufgebrochen. Es sollte nur ein kurzer Aufenthalt werden. Aber irgendwie kam etwas dazwischen. Unter anderem wurde die Rückkehr von der Geburt meiner zwei älteren Brüder verhindert – und von meiner eigenen. In diesem Gefühl, dass wir ja nur ‚zu Besuch‘ in Deutschland waren, feierten wir alle Jahre wieder britische Weihnachten.

Zum britischen Fest gehört bekanntlich, dass Weihnachten am Ersten Weihnachtstag beginnt. In unserer Familie legten wir am Weihnachtsmorgen die Geschenke unter den Baum. Der sonst übliche briti-

sche „Stocking“ kam bei uns ebenso wenig vor wie der Weihnachtspyjama, einer der jüngeren Trends des Weihnachtsgeschäfts. Anschließend gingen wir zum Weihnachtsgottesdienst einer anglikanischen Kirche, der mit einem fetzigen „We wish you a Merry Christmas“ beendet wurde. Auch sonst war das Weihnachtsfest eher trubelig und einer Party vergleichbar: Zum Fest gehörte die Bescherung, das große Weihnachtsmahl samt Truthahn, Mums Mince Pies mit Trockenobstfüllung und der mehrschichtige Christmas Cake mit Marzipan und Fondant.

Gesungen wurde neben „Jingle Bells“, bei uns mit Tanzbewegungen, traditionell auch das Lied „The Twelve Days of Christmas“. In Form einer Zählgeschichte werden hier Geschenke aufgelistet, welche der Sänger an den Zwölf Weihnachtstagen, also vom 25. Dezember bis zum 6. Januar, von seiner „true



Weihnachtsdekoration in London



Den Menschen ein Wohlgefallen

love“, seiner wahren Liebe, erhalten hat. Unter anderem sind dies zwölf Trommler und elf Dudelsackspieler. Fun Fact am Rande: „The Twelve Days of Christmas“ gilt als das bisher am häufigsten parodierte Weihnachtslied überhaupt.

Charakteristisch für das britische Fest ist der „Christmas Cracker“ für jeden Gast, ein Knallbonbon, der mit

einem papiernen Hut, albernen Witzersätzen und kleinen Geschenken gefüllt ist. Den Hut, in Kronenform und in Neonfarben, setzt man während der Party auf. Man lässt ihn dann natürlich über den gesamten Abend auf dem Kopf. Schon Asterix wusste: Die spinnen, die Briten. Ich meine, ich darf das schreiben.

An uns Kindern ging nicht spurlos vorbei, dass unsere Nachbarn und Freunde ihre Geschenke schon einen Tag früher öffneten. Wir Kinder haben daher durchgesetzt, dass auch wir am Heiligabend Bescherung feiern durften. Es schien uns passend, dass dies nur solche Geschenke betreffen sollte, die ‚deutscher‘ Herkunft waren. Als ‚deutsche‘ Geschenke klassifizierten wir Kinder großzügig alle, die nicht aus England mit der Post gekommen waren oder von der Kernfamilie vor Ort stammten. Im Inter-

esse, möglichst viele Geschenke öffnen zu dürfen, kreierte ich bewusst eine sehr offene Kategorie. Und auch meine Eltern haben zunehmend Heiligabend zu unserem Festtag gemacht. Zum Abendessen vor dem britischen Weihnachten luden sie Freunde und Bekannte ein, die sonst alleine gewesen wären. Und mit diesen Gästen nahmen zunehmend auch Räucherhäppchen, die Weihrauch und Besinnlichkeit im Weihnachtschaos verbreiten sollten, Einzug bei uns. Wir feierten also mehrfach Weihnachten, mit mehreren Bescherungen, und vermischten so nationale Weihnachtstraditionen zu einem Hybrid. Damit waren und sind wir nicht ganz allein. In Großbritannien finden landauf landab die „German Christmas Markets“ immer größeren Zulauf.



Aber passt diese Gegenüberstellung so? Ist das eine Fest echt, „truly“, britisch, das andere deutsche Tradition? Über vieles lässt sich bei der Suche nach nationalen Weihnachtstraditionen gehörig streiten: Inzwischen wird diskutiert, ob ‚der‘ Weihnachtsmann, wie wir ihn kennen, wirklich eine Erfindung

Den Menschen ein Wohlgefallen



Amerikas bzw. des Getränke-Herstellers Coca-Cola ist. Möglicherweise ist das Bild des fülligen und fröhlichen Santa Claus im roten Mantel doch nicht nur auf amerikanische Traditionen zurückzuführen. Er ist dann mehr als ein Geschöpf der Werbung.

Um zu England zurückzukehren: Wie soll man damit umgehen, dass es natürlich auch in Großbritannien besinnliche (quasi-deutsche!?) Weihnachtselemente gibt? Das Lied „Away in a Manger“, sinngemäß ‚Fernab in einer Futterkrippe‘, besingt das Christuskind, das umgeben von lärmendem Vieh im Stall in Bethlehem liegt. In der Geschichte wacht es auf. Aber nein, allen Widrigkeiten zum Trotz weint es nicht. Und so zeichnet sich das Christuskind durch eine besondere Ruhe aus, die es verbreitet. Eine deutsche Erfindung hier, eine britische Aneignung dort, das stille Jesus-baby? Unwahrscheinlich.

Mich beschleicht bei der Auseinandersetzung mit Weihnachtstraditionen die Frage, ob meine Beschäftigung, damals wie heute, mit nationalen Unterschieden nicht irgendwie meinen Blick verstellt. Sie lässt keinen Raum dafür, dass es diesseits wie jenseits des Ärmelkanals eine Vielzahl von Weihnachtskulturen gibt. Beispielsweise findet man Eigenarten beim Essen. Bleibt die Küche Heiligabend kalt? Anzahl und Zusammensetzung der Gäste fallen unterschiedlich aus. Kommt nur die Familie? Und auch Zeitpunkt und Ziel des weihnachtlichen Kirchgangs, falls man überhaupt geht, variieren. Geht man

zum Familiengottesdienst, zur ruhigen Christmette oder erst am Weihnachtsmorgen?

Mir scheint, es ist gerade in Zeiten des erstarkenden Nationaldenkens wichtig, die Suche nach nationalen Traditionen um die Auseinandersetzung mit solchen Variationen zu erweitern. In der Pluralität von Lebens- bzw. Weihnachtsstilen findet sich dann mehr Verbindendes als Trennendes. Keine Frage, auch im Stall in Bethlehem waren sich die



Weihnachtsdekoration in London

Beteiligten ihrer kulturellen und sozialen Unterschiede bewusst. Die Unterschiede bilden ein Kernelement der christlichen Botschaft. Nationale Weihnachtstraditionen kannte man aber nicht. Und es sollte noch rund 1800 Jahre dauern, bis sie als Differenzthema entdeckt wurden.

Elizabeth Harding



„Die Kinder bey der Krippe“ – Zur Geschichte eines Weihnachtsliedes

Bei keiner Bescherung durfte es fehlen: Wenn in der „guten Stube“ das Weihnachtsglöckchen ertönt war – ein Relikt wohl noch aus der Kaiserzeit („Ruhig, Kinder, dass ihr ja das Glöckchen hört!“) – und sich die Tür im Zeitlupentempo öffnete, dann ging es los: „Ihr Kinderlein kommet, ach kommet doch all“, überwiegend richtig, jedenfalls nicht ganz „schräg“, dann aber, ab der zweiten, spätestens ab der dritten Strophe stockend – hilflos suchend wandte man sich an die Älteren, die noch textfest waren. Ja, die Geduld der „Kinderlein“ wurde auf eine harte Probe gestellt; die hätten sich nach einem kurzen, staunenden Halt vor der Lichterfülle des Weihnachtsbaums wohl lieber zügig den Geschenken (und dem „Bunten Teller“) zugewandt ... Spätestens bei einsetzender Pubertät gewann der Text für die jüngere Generation eine Anzüglichkeit, die den Gesang der Erwachsenen auf eine harte Probe stellte.

Natürlich wurde und wird das Lied (EG 43) als Untermauerung der Bescherung zweckentfremdet. Denn eigentlich lädt es nicht, wie kritische Geister heute sagen würden, zum „Konsum“ von Geschenken ein, sondern nimmt die Hörer, genauer: die Kinder, mit hinein in die Weihnachtsgeschichte.

Der Geistliche und Pädagoge Christoph von Schmid, der Anfang des 19. Jahrhunderts den Text verfasste, kam vielleicht beim Anblick der in seiner Kirche aufgestell-

ten Krippe auf den Gedanken, die Weihnachtsbotschaft auf die „Kinderchen“, wie es wohl in der Urfassung hieß, zu beziehen. So lauten die beiden letzten des ursprünglich achtstrophigen Liedes „Die Kinder bey der Krippe“:

*Was geben wir Kinder,
was schenken wir Dir,
du Bestes und Liebstes
der Kinder, dafür?
Nichts willst Du von Schätzen
und Freuden der Welt –
ein Herz nur voll Unschuld
allein Dir gefällt.*

*So nimm unsre Herzen
zum Opfer denn hin;
wir geben sie gerne
mit fröhlichem Sinn –
und mache sie heilig
und selig wie Dein's,
und mach sie auf ewig
mit Deinem nur Eins.*

Über das „Kindgemäße“ solcher Formulierungen¹ mag man sich streiten...

Zur Popularität des Liedes trug sicherlich auch die eingängige Melodie von Johann Abraham Peter Schulz („Der Mond ist aufgegangen“) bei, die ab 1827, nach einigen anderen Vertonungsversuchen, fest zum (jetzt auf 4 Strophen gekürzten) Text gehört. Nach einigen Umwegen hat das Lied seinen Platz im Evangelischen Gesangbuch gefunden. Auch heutzutage darf es bei keinem Krippenspiel fehlen.

aj



¹ die beiden anderen Strophen hießen:

Manch Hirtenkind trägt wohl
mit freudigem Sinn
Milch, Butter und Honig
nach Betlehem hin;
ein Körblein voll Früchte,
das purpurrot glänzt,
ein schneeweißes Lämmchen
mit Blumen bekränzt.

O betet: Du liebes, Du göttliches Kind
was leidest Du alles für unsere Sünd'!
Ach hier in der Krippe schon
Armut und Not,
am Kreuze dort gar
noch den bitteren Tod.

Zum Text insgesamt vgl. Wikipedia und die dort aufgeführten Quellen.

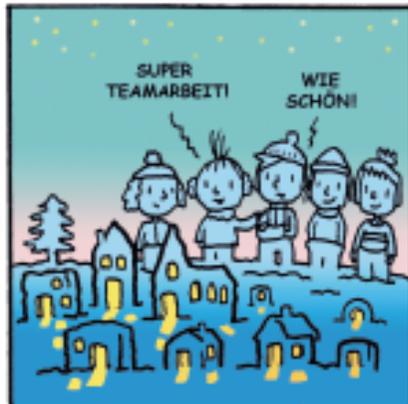
Erwähnt werden sollte auch, dass der Nationalsozialismus sich schließlich an einer ideologischen Umdichtung versuchte:

*Ihr Kinderlein kommet,
o kommet doch her
vernehmet zur Weihnacht
die uralte Mär
und seht, welch ein Baum
trotz der eiskalten Zeit
geschmückt ist mit grünem,
lebendigen Kleid.*

*Die Lichterlein blitzen
und blinken soviel
und leuchten zu Jubel
und kindlichem Spiel
und jedes hat seinen
hellflimmernden Schein
und ladet zu Heimkehr
und Andacht uns ein.*

*Das deutet auf
uralte Zeiten zurück
und lenkt auf die Sitte
der Ahnen den Blick
und lehrt, daß dies Erbe
bis heutigem Tag
und weiter in Zukunft
bewahrt bleiben mag.*

MINA & Freunde





Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber -...

Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS,
KAPITEL 2, VERSE 1-20



Graphic: Prethe



Eine Krippenszene

Abbildung aus der alten Osianderbibel



Im Gottesdienst am 1. September wurden die beiden „Osiander-Bibeln“ von 1650 und 1657, die im Gemeindearchiv aufbewahrt werden, vorgestellt.

Sie enthalten neben dem Luther-Text einen ausführlichen Kommentar des Theologen Andreas Osiander (1562–1617). Die Abbildung ist Teil eines Blattes, das das neue Testament einleitet.

Auf den ersten Blick zeigt die hier dargestellte Krippenszene nichts Besonderes. Schaut man jedoch

genauer hin, ist manches Ungewöhnliche zu entdecken.

Gehen Sie also auf Entdeckungsreise im Bild und um das Bild herum! Und es wäre schön, wenn Sie sich einmal Zeit nähmen, der Redaktion Ihre Eindrücke und Überlegungen zu schildern. Vielen Dank!

aj

Übrigens: im Gottesdienst am 2.3.25 wird es voraussichtlich um Abbildungen aus der Osiander-Bibel gehen. Herzliche Einladung!



Nussknacker

Seit 25 Jahren blicken sie im Advent ins Dorf

Es kommt jetzt das 25. Weihnachtsfest, das wir in Mascherode erleben. Wir wohnen im alten Teil, im Dorfe, und von unserem Wohnzimmerfenster guckt man auf die Straße. Alle Mascheröder, die Richtung Kirche gehen, können in unser Fenster sehen.

Gleich das erste Jahr, als wir die Weihnachtsdekoration in der Wohnung verteilt haben, wie das in allen Familien so üblich ist, sind uns unsere Nussknacker ins Auge gefallen. Ein Blick zu unserem Fenster, ein Blick auf die Straße und schon war uns beiden, meinem Mann und mir, klar, die schauen jetzt auf die Straße und freuen sich über die vielen Leute, die Richtung Kirche laufen oder auch zu Görge oder zum Sportplatz. Das passt doch wunderbar, ein Besuch in unserer „althehrwürdigen Kirche“ in der Weihnachtszeit, und unsere Nussknacker schauen hinterher und freuen sich über die vielen Familien, besonders die mit Kindern.

Vor 13 Jahren, als mein Mann im Hospiz lag, ich da teilweise auch wohnte und selten zuhause war,

habe ich sie nicht ins Fenster gestellt – einfach vergessen. Anfang Dezember, als ich mal wieder in

meine Wohnung fuhr, stand eine junge Frau auf der Straße und fragte mich: „Wissen Sie, wer da wohnt?“, und zeigte auf mein Fenster. „Meine Kinder warten auf die Nussknacker, über die sie sich jeden Morgen freuen, auf unserem Weg in den Kindergarten.“

Meine Antwort: „Morgen früh schauen sie wieder.“

Und seit diesem Moment stehen sie wieder im Fenster, vom 1. Advent bis 6. Januar.

Auf die Idee, diese Geschichte aufzuschreiben, bin ich gekommen, als meine siebenjährige Freundin von nebenan mir im Oktober ein Bild gemalt hat von Weihnachten, mit der Bemerkung, sie freue sich schon auf meine

Nussknacker und möchte beim Aufbau dabei sein. Was wir beide dann zum 1. Advent auch gemeinsam machen werden. Und alle Mitbewohner in unserem schönen Mascherode werfen dann vielleicht mal einen Blick in mein Fenster. jh





Vom Ende der Weihnachtszeit

Mariä Lichtmess

„So lange hat man sich darauf gefreut, und schon ist wieder alles vorbei!“ – Es waren meistens die Älteren, die dies nach der Bescherung am Heiligen Abend von sich gaben. Uns Kindern stieß das immer sauer auf, wir steckten in der Festtagsfreude, die sie uns nicht verderben sollten. Wie schön, wenn Weihnachten noch länger und immer länger dauern würde....

Ähnliche Gedanken mögen wohl auch die gehabt haben, die vor Hunderten von Jahren sich über das Kirchenjahr die Köpfe zerbrachen: Endet Weihnachten am 1. Weihnachtstag? Zum Jahreswechsel? Mit den Heiligen Drei Königen (6.1.)? Nun – sie orientierten sich an der Weihnachtsgeschichte bei Lukas, und da ist ja mit Maria, die „alle diese Worte in ihrem Herzen bewegte“, noch längst nicht alles zu Ende. Sondern erst vierzig Tage nach Bethlehem. Christus wird im Tempel als Erstgeborener Gott geweiht. Und Maria bringt das übliche Dankopfer nach überstandener Schwangerschaft – sie galt bis dahin als „unrein“, d.h. ihr war der Besuch des Tempels untersagt.

Dabei kommt es zu einem bedeutsamen Treffen mit zwei gläubigen Menschen, die in dem Kind mehr als einen Säugling sehen. Lukas berichtet: „Und als die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, um mit ihm zu tun, wie es Brauch ist nach dem Gesetz, da nahm er (Simeon) ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach: Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zur Erleuchtung der

Heiden und zum Preis deines Volkes Israel.“ (Lukas 2, 27-32).

An dieses Geschehen erinnert das Fest „Mariä Lichtmess“ (offizielle Bezeichnung: „Fest der Darstellung des Herrn“) am 2. Februar (rechnerisch also genau 40 Tage nach dem 24.12.). Anselm Grün schreibt zur Bedeutung des biblischen Geschehens:

„Maria opfert ihr Kind dem Herrn. Sie übergibt es Gott. Sie lässt es los und empfängt es wieder neu. Das ist ein Symbol für unsere Menschwerdung. Wir müssen das Wertvollste, das wir empfangen haben, das göttliche Kind in uns, weggeben ... Wir dürfen es nicht festhalten. Wir haben kein Anrecht auf die Geburt Gottes in uns, auf das Kind in uns. Wir müssen es erst hergeben, um empfangen zu können ... Das Fest der Darstellung des Herrn zeichnet uns unseren Weg der Selbstwerdung voraus.“

„Wir müssen uns selbst verschenken, um uns zu gewinnen.

Wir müssen alles hergeben, um alles zu bekommen.“¹

Dieses Fest wird in manchen, vor allem katholischen, Gegenden noch aufwändig begangen. „Offiziell“ endet also erst damit die Weihnachtszeit, und es soll Menschen geben, die sich erst dann von ihrem Weihnachtsbaum trennen.

¹ Anselm Grün, Heilendes Kirchenjahr. Zit. nach Gedanken zum Fest der Darstellung des Herrn – Institut St. Dominikus (institut-st-dominikus.de)

Adventsstunde in St. Markus

Adventslieder, Adventsgeschichten, Kekse und Punsch



Jeweils am Donnerstag von 17.00 – 18.00 Uhr in der Adventszeit gibt es die Möglichkeit, innezuhalten und sich auf den Advent einzustimmen. Am 5.12., 12.12. und am 19.12. findet die Adventsstunde in der St.-Markus-Kirche statt. Alle, groß und klein, jung und alt, ob aus Mascherode, der Südstadt oder woanders her, Sie und Ihr seid herzlich eingeladen. Wir werden Adventslieder singen, die an den

verschiedenen Nachmittagen von unterschiedlichen Musikinstrumenten begleitet werden. Im Mittelpunkt der Adventsstunde steht eine biblische Adventsgeschichte, die vor der Krippenlandschaft erzählt wird. Zum Abschluss gibt es Kekse und Fruchtpunsch.

Auf Ihr Kommen freuen sich
Gundula Maschkowiz
und Annegret Kopkow

Frauenfrühstück in St. Thomas im Heidberg

In Ihrer Hand halten Sie den Gemeindebrief, der das alte Jahr verabschiedet und das neue Jahr begrüßt. Hier finden Sie neue Termine, auf die Sie sich schon jetzt freuen

können. Damit Sie kein Frauenfrühstück verpassen, geben wir schon einmal alle drei Termine für 2025 bekannt:

1.2.2025, 5.4.2025 und 15.11.2025.



Das Frauenfrühstück beginnt immer an dem jeweiligen Sonnabend ab 9.30 Uhr. Der gemeinsame Vormittag endet um 12.00 Uhr. Der Kostenbeitrag beträgt 10,-€.

Bei dem ersten Termin am 1. Februar werden wir als Referentin Frau Karin Hartz-Hellemann begrüßen können. Das Thema war beim Re-

daktionschluss noch nicht bekannt. Es wird aber sicher wieder ein interessantes Thema sein.

Anmeldung ist möglich bei Petra Springer, Tel. 0531-682132.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Frauenfrühstücksteam

Singen mit allen Generationen

„Can Sing“ – Workshop in der Südstadt



Die St.-Markus-Kirchengemeinde lädt zum gemeinsamen Singen neuer poppiger Kirchenlieder ein. Am Sonnabend, 22. Februar 2025, von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr werden wir unter der Leitung von Karsten Ruß (Popkantor der Landeskirche) zahlreiche Neuerscheinungen kennenlernen und gemeinsam singen. Das Motto lautet: „Can Sing“ – jeder kann singen, Kinder, Jugend, Erwachsene. Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Die Teilnahme ist kostenlos, aber eine Anmeldung ist für die Vorbereitung erforderlich (ab Januar 2025): Telefonisch donnerstags von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr (Telefon: 0531-691453) oder per E-Mail an markus.bs.buero@lk-bs.de

Für das leibliche Wohl ist gesorgt! Wer mag, darf gerne einen Kuchen mitbringen (bitte bei der Anmeldung angeben).

Und wer den Tag über nicht dabei sein kann oder mag, ist herzlich zum Gottesdienst am 23. Februar um 11.00 Uhr nach St. Markus eingeladen, um die neuen Lieder unter der Leitung von Karsten Ruß nachzuerleben. Im Anschluss findet das Kirchcafé statt.

Silvia Hansen

Pfarrverbandsvorstand konstituierte sich



Nachdem die Kirchenvorstände im März gewählt worden sind, musste auch der Pfarrverbandsvorstand neu zusammengesetzt werden. Die verbundenen sieben Kirchengemeinden haben abhängig von ihrer Größe ein oder zwei Vertreter in dieses Gremium entsandt, Pfarrerinnen und Pfarrer sind kraft Amtes Mitglieder. Der Pfarrverbandsvorstand leitet und vertritt den Kirchengemeindeverband und entscheidet zum Beispiel über Personal- und Finanzangelegenheiten der

gemeinsamen Einrichtungen und über gemeinsame Veranstaltungen wie den Himmelfahrtsgottesdienst.

Neben den Pfarrpersonen gehören folgende Kirchenvorstände dem Verbandsvorstand an: Jens Ackermann, Thomas Eckert, Matthias Eichhorn, Karina Grigat, Sabine Kehbel, Anja Kruse, Birgit Kühne, Petra Mellen und Andreas Steigertahl. Zum Vorsitzenden wurde Thomas Eckert gewählt.

Jens Ackermann

Trauerbegleitung

Dieser Trauerbegleitungskurs mit acht Treffen im Zeitraum von Januar bis April 2025, Donnerstag vormittags, richtet sich an Menschen, die in Trauer sind und eine christlich-orientierte Trauerbegleitung wünschen.

Es spielt keine Rolle, wie lange der Verlust zurückliegt. In behutsamen Gesprächen, ergänzt durch biblische Texte, Meditation, Atem- und Entspannungsübungen, Lieder, Rituale und Segen kann die Trauer angeschaut und verarbeitet werden

Intention ist, in der Gruppe gemeinsame Wege bzw. Möglichkeiten des heilsamen Umgangs mit Trauer zu entwickeln.

Als Ansprechpartnerinnen und für weitere Informationen stehen Ihnen zur Verfügung:

Frau Birgitt Adolph, Pfarrerin i.R., erreichbar unter 05331-710 77 38

Frau Karin Hartz-Hellemann, Trauerbegleiterin, 0531-33 19 50

Der Trauerbegleitungskurs findet in St. Markus statt.



Fotogruppe



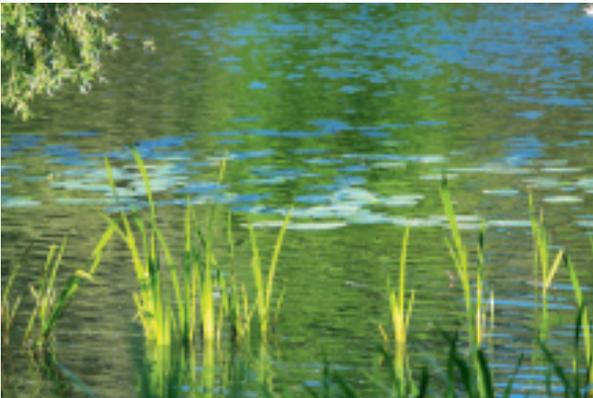
Seit fast fünf Jahren treffen sich Fotofreunde und -freundinnen aus Mäscheroode und der Südstadt, um das gemeinsame Hobby mit anderen zu teilen und neue Ideen und Anregungen zu sammeln. Das Programm ist vielfältig: Bei „Außenterminen“ in den sieben Gemeinden des Pfarrverbands entstanden jede Menge interessanter Bilder, die vor einiger Zeit in der Fotoserie: „In der Nachbarschaft – Sehenswertes im Braunschweiger Süden“ im Gemeindebrief zu sehen waren.

In diesem Jahr führten Exkursionen bisher zum Schulgarten und Dowe-see (s. Fotos) – und natürlich zum Lichtparcours. In der dunklen Jahreszeit oder bei schlechtem Wetter gab es Vorträge zu Themen wie Grundlagen der Bildgestaltung oder Foto-Vorstellungen, beispielsweise zum Thema „Rot“, „Spiegelungen“, „Zwei Menschen“; wir konnten auch Polarlichtbilder aus Braunschweig und die besten Sommerfotos bewundern.

Wer Interesse am Fotografieren hat, ist herzlich willkommen! Die Gruppe trifft sich immer am 2. Montag im Monat um 18.00 Uhr – entweder im Gemeindehaus Südstadt oder zu den jeweiligen Exkursionen.

Die nächsten Termine:
9. Dezember, 13. Januar
und 10. Februar.

mz





Das offene Büro

Neues aus der Kita und Dank für Spenden

In unserem Kindergarten haben wir drei Funktionsräume. Die Werkstatt für Kreativität, den Ruheraum für ruhige Spiele, Vorlesen, Puzzeln, Rollenspiele und den Turn- und Bauraum für Bewegung und unterschiedliche Baumaterialien. Dann gibt es das Büro. Die Tür zum Büro ist ganz selten geschlossen, nur wenn ich in Ruhe telefonieren muss, Gespräche führen oder mich sehr konzentrieren muss. Der Blick vom Schreibtisch geht in die belebte Halle, was ich sehr genieße.



Im Büro gibt es ein Regal mit Bilderbüchern, Holzspielhäuser (Krankenhaus, Feuerwehr), ein Körbchen mit Rittern. Highlight ist ein kleines Drachenritterbuch, noch aus Frau Behrens' Leitungszeit. Man sieht ihm die starke Nutzung an und so habe ich glücklicherweise noch ein zweites besorgen können. Dieses wird auch häufiger für zu Hause ausgeliehen. Die Kinder wissen genau: erst fragen, dann nehmen und natürlich wieder aufräumen. Ich bekomme oft Besuch in meinem Büro. „Was machst du da?“ „Kannst

du mir beim Anziehen helfen?“ „Ich habe mir weh getan“ „Der/die hat mich...“ „Warum hast du so viele Frösche im Büro?“ „Darf ich den Frosch?“ Ein weiteres Highlight: ein musikmachender, tanzender Frosch. Nicht zu vergessen die Perplexus, ein Geduldsspiel in einer großen Kugel, ganz schön schwer zu schaffen.

Neulich spielten Kinder Eisenbahn und „fuhren“ durch den Kindergarten und waren dabei gut zu hören. Doch als die Eisenbahn ins Büro fuhr, war sie plötzlich ganz leise, weil ich etwas zu schreiben hatte. Auch dafür haben unsere Kinder ein gutes Gespür.

Sie merken schon, auch im Büro geht es oft lebhaft zu. Manchmal ist nur ein Kind bei mir, manchmal müsste ich das Büro wegen Überfüllung schließen. Aber ich liebe die Gespräche, den Austausch, das Trösten und Helfen neben der Büroarbeit. Der Kindergartenalltag kann anstrengend und belastend sein, aber er ist erfüllend und sehr bereichernd.

Nun möchten wir uns ganz herzlich für die Spende vom Kindersachensbasar in Höhe von 238,10 € bedanken. Auch bei der Kirchengemeinde Mascherode bedanken wir uns ganz herzlich für die Beteiligung von 900 € an einem neuen Tor mit Zaun, das auf das Grundstück der Kirchengemeinde führt und von uns als Notausgang im Brandfall genutzt werden soll.

Sonja Kanka



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Orangen-Geschenke

Orangen-Aroma: Wasche eine ungespritzte Orange unter heißem Wasser und trockne sie gut ab. Reibe ihre Schale mit einem Reibeisen fein ab. Lass die geriebene Schale über Nacht trocknen und fülle sie in ein hübsches Glas ab. Perfekt als Aroma zum Backen!



Nelkenorange: Stecke Gewürznelken in deinem Lieblingsmuster in eine ungeschälte Orange. Sie wird lange köstlich duften!



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 8 bis 18 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,99 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 40100-30 oder E-Mail: aka@helle-benjamin.de



Papa Josef packt an

Josef und Maria freuen sich auf ihr gemeinsames Leben. Aber plötzlich müssen sie nach Bethlehem. Wie soll das gehen? Maria ist hochschwanger! Der Weg ist heiß und mühsam. Manchmal klagt Maria.

Aber Josef macht ihr Mut. Er nimmt alle seine Kraft zusammen. Die braucht er noch: In Bethlehem finden sie keine Unterkunft. Dass sie am Ende in einem Stall übernachten müssen, macht Josef etwas traurig. Aber dafür bleibt gar keine Zeit: Maria bekommt ein Kind, das von Engeln begrüßt wird! Ein Geschenk des Himmels! Josef ist ein sehr glücklicher Papa.



Lies nach im Lukas-Evangelium



Der Förster hatte einen Christbaum für die Kirche ausgewählt, kann ihn aber nicht mehr finden. Hilfst du ihm?





Neues von den Geflügelten Löwen



Südstadt Open Air 2024

Bei dem diesjährigen Südstadt Open Air konnten die Besucher etwas Ungewöhnliches sehen: Wir durften dort unsere Jurte aufstellen. Neu war unser eigenes Stammesbanner, das uns freundlicherweise vom Düwel Stempel-Schildershop gesponsort worden war. Vielen Dank noch einmal dafür!

Die Nachteulen und Wölfe haben zusammen mit den Mitarbeitenden über die Arbeit der Pfadfinder*innen informiert und sich zwischendurch bei bestem Wetter und guter Live-Musik auf unseren selbstgebauten Schwedenstühlen ausgegüht.

Stammesversammlung

Anfang September hat unsere Stammesversammlung (SV) in der Pfadfinderhütte in Volkmarode stattgefunden – schön, dass wir uns

immer auf die anderen VCP-Stämme im Bezirk Elm verlassen können, wenn es um eine schöne Tagungsunterkunft geht! Die SV ging dann in die Jahresplanung für 2025 über. Den erfolgreichen Tag haben wir abschließend mit Gesellschaftsspielen ausklingen lassen.

Stammesfahrt

Unsere Stammesfahrt zum Thema „Skandinavien“ vom 25. – 27.10.2024 führte uns nach Oderbrück, um unseren Krieger Lasse Bluten zurückzuholen. Bei unserer Ankunft ging unser Schiff kaputt und in der Nacht wurde auch noch unser Segel geklaut. Also brachen wir am nächsten Morgen auf, um es wiederzufinden. Nach einer langen Wanderung fanden wir die Diebe unseres Segels und Lasse Bluten, der von ihnen entführt worden war. Daraufhin analysierten wir die Lage und kehrten erst einmal in unsere Unter-

Fotos: Geflügelter Löwe





kunft zurück, wo wir unser Schiff mit verschiedenen Workshops reparierten. Wir schmiedeten einen Plan und am nächsten Morgen forderten wir die Diebe in aller Frühe heraus, um unser Segel und Lasse Blüten zurückzubekommen. Nach der erfolgreichen Rettung setzten wir die Segel und fuhren zurück in die Heimat.

Ausblick 2024 / 2025:

Stammesschmiede:

09.11. – 10.11.2024

Friedenslicht: 15.12.2024,

Andacht um 17.00 Uhr in St. Markus

Löwenweihnacht: 18.12.2024

Elternabend: 18.02.2025

Filmnacht: 28.02. - 01.03.2025

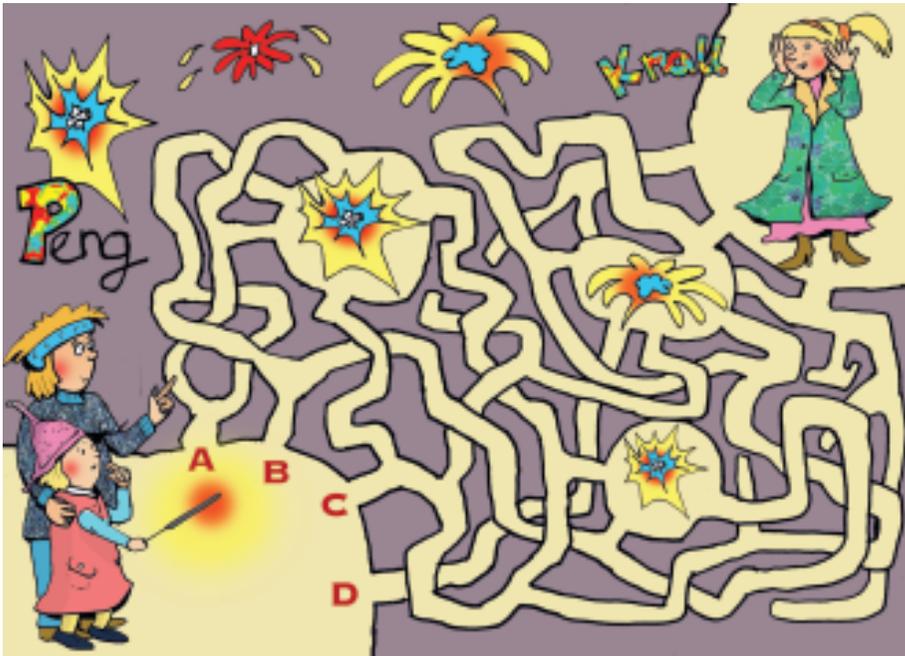
Stammesjubiläum 65+5 Jahre:

12.09. – 14.09.2025

Denise Thieme

Suchbild: Wer hilft Lina?

Lina fürchtet sich ein wenig vor den Böllern und Raketen. Sie mag lieber eine Wunderkerze, die knistert still vor sich hin. Zusammen mit ihrem Papa sucht sie einen Weg zu ihrer Mama durch die ganze Silvesterknallerei, um ihr einen guten Rutsch zu wünschen.





Andacht zur Jahreslosung 2025

„Prüfet alles und behaltet das Gute“

Die Jahreslosung lädt uns dazu ein, dass wir jeden Tag neugierig und mit Maßstäben gestalten. Paulus, von dem dieser Ratschlag stammt, ergänzt zum besseren Verständnis: „Meidet das Böse in jeder Gestalt.“ (Vers 22). Aber wie macht man das: Alles prüfen und dabei das Gute behalten? Was ist eigentlich der Maßstab, an dem ich unterscheiden kann, was gut oder böse ist, nüt-

lich oder schädlich? Je nachdem, wen man fragt, bekommt man doch sehr unterschiedliche Antworten. Greta Thunberg sagt mir etwas anderes als Wladimir Putin; ein Hedonist, dem es in erster Linie um Spaß im Leben geht, etwas anderes als der Philosoph Immanuel Kant, der für eine vernunftgemäße und eigenständige Lebensführung steht.

Ich frage deshalb den Apostel Paulus selbst. Er muss ja auf jeden Fall wissen, welchen Maßstab er vor Augen hat. In seinem Brief an die Philipper lese ich: „Ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis und aller Erfahrung, so dass ihr prüfen könnt, was das Beste sei, damit ihr lauter und unanständig seid für den Tag Christi, erfüllt mit Frucht der Gerechtigkeit durch Jesus Christus zur Ehre Gottes und zum Lobe Gottes.“ (Philipper 1,9 - 11)

Also, der Maßstab, um gut und böse zu unterscheiden, ist die Liebe – die Liebe zum Mitmenschen, zu sich selbst und zu Gott. (Vgl. Matthäus 22,34 – 40)

Was für ein Versprechen: Lebe die Liebe! Dann wird das Jahr 2025 ein gutes Jahr!

Reinhard Ellsel (in
gemeindebrief.de)





Nussbraten

Vegetarische Alternative zum klassischen Braten

FÜR 4 PORTIONEN
ZUBEREITUNGSZEIT:
ca. 1 Std. 15 Min.

AUSSERDEM:
Salz, schwarzer Pfeffer
Kastenform (25 cm Länge)

250 g gemischte Nusskerne
(Haselnüsse, Mandeln,
Cashewkerne, Walnüsse)
2 EL Sesamsamen
2 Zwiebeln
1-2 Knoblauchzehen
125 g kräftiger Bergkäse
250 g Tomaten
5 getrocknete Tomaten (in Öl)
1 Bund glatte Petersilie
3-4 Stängel Thymian
3 Eier (Größe M)
2 EL helle Sojasauce
1 EL Dijonsenf

FÜR DEN TAHIN-DIP:
100 g Tahin
½ TL gemahlener Kreuzkümmel



Für den Braten die Nüsse in einer Pfanne ohne Fett goldbraun anrösten, bis sie duften. Den Sesam unterrühren und kurz mitrösten. Alles in ein Schüsselchen füllen und abkühlen lassen. Zwiebeln und Knoblauch schälen und fein würfeln. Den Käse fein reiben. Die Tomaten waschen, vierteln, entkernen und ohne Stielansatz grob hacken. Die getrockneten Tomaten fein hacken. Die Kräuter waschen und trocken schütteln, die Blättchen abstreifen und fein hacken. Die abgekühlten Nüsse im Blitzhacker fein mahlen.

Den Backofen auf 180° vorheizen. Die Kastenform mit Backpapier auslegen. Die Eier verquirlen und

mit allen vorbereiteten Zutaten gut verrühren. Die Sojasauce und den Senf untermischen und die Masse mit Salz und Pfeffer herzhaft abschmecken. Die Nussmasse in die Kastenform füllen, glatt streichen und im heißen Backofen (Mitte) 40-45 Min. backen, bis der Braten kräftig braun und fest ist.

Inzwischen für den Dip das Tahin mit 5 EL heißem Wasser schaumig pürieren. Mit Kreuzkümmel, Salz und Pfeffer würzen.

Den Nussbraten aus dem Ofen nehmen, 5 Min. ruhen lassen, dann auf ein Brett stürzen. Mit einem scharfen Messer in Scheiben schneiden. avh



Zauber der Stille

Buchempfehlung zum Ende des Caspar-David-Friedrich-Jahres



Natürlich kenne ich viele Bilder von Caspar David Friedrich. Aber ich wusste eigentlich gar nichts über ihn selbst und sein Leben. Florian Illies mit seinem Buch „Zauber der Stille“ hat da bei mir eine große Lücke gefüllt. Unglaublich viel Interessantes und Überraschendes über den Maler selbst, seine Werke und ihre

Geschichte habe ich erfahren.

Der Autor hat äußerst akribisch recherchiert, viele kleine Spuren, Episoden und Ereignisse entdeckt und in fesselnder Weise als „Caspar David Friedrichs Reise durch die Zeiten“ zusammengefügt. Das Buch ist kein Roman – Illies erzählt vielmehr kurze Geschichten, die er unter die vier Kategorien Feuer, Wasser, Erde und Luft einordnet.

Man erfährt beispielsweise, wann und bei wem er „Feuer gefangen“ hatte, dass er „besessen vom Feuer“ war und dass er sogar ein Feuerleitsystem für Greifswald entwickelte. Geradezu unheimlich ist es, dass er im Jahr 1834 „Neubrandenburg (das nie zuvor so gebrannt hatte!) bei Sonnenuntergang und einer Feuerbrunst“ gemalt hat – und dass die Stadt im Jahr 1945,

nachdem die Rote Armee Feuer gelegt und eine Panzerkanone den Turm der Marienkirche getroffen hatte, genauso brannte wie auf dem mehr als 100 Jahre alten Bild...

Illies erzählt auch, wie es kommt, dass Walt Disney – nachdem er von Thomas Mann auf Felix Saltens Buch „Bambi“ aufmerksam gemacht wurde – in seinem Zeichentrickfilm Friedrich'sche Landschaften abbildet, und weshalb Goethe so wütend über die Bilder war, die der Maler ihm in seiner grenzenlosen Verehrung zuschickte, dass er sie auf der Tischkante zerschlagen haben soll. Und warum nur sind alle Personen auf Friedrichs Gemälden lediglich „Rückenfiguren“?

Man erfährt, dass der Maler kurz nach seinem Tod bereits vergessen war und wie er wieder entdeckt wurde, welche z.T. unglaublichen Wege seine Bilder über die Jahrhunderte nahmen und dass seine heute berühmtesten Gemälde – der „Kreidefelsen auf Rügen“ und „Der Wanderer über dem Nebelmeer“ – hundert Jahre nach ihrer Entstehung noch völlig unbekannt waren.

Florian Illies erzählt so kurzweilig, dass man das Buch eigentlich gar nicht mehr aus der Hand legen mag.

Ein absolut zauberhaftes Buch – auch bestens geeignet als Weihnachtsgeschenk.

mz



Fotorätsel

Wer kennt sich aus in Braunschweigs Süden?

An welcher Mauer krabbelt dieses Tierchen?

Schreiben Sie uns (bis zum 1. Januar 2025 an mascherode.buero@lk-bs.de) – unter den Einsendern mit der richtigen Lösung wird ein kleines Präsent aus dem Weltladen verlost. Die Lösung finden Sie in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefs.



**Lösung des Rätsels
aus dem letzten Gemeindebrief:**

Die Bahnhofsuhr hängt am Haus Im Hasengarten 65.

Olivenholzsnitzereien aus Bethlehem im Weltladen



Aus gegebenem Anlass möchten wir in diesem Jahr zu Weihnachten ganz besonders die palästinensischen Christen unterstützen. Die Olivenholzsnitzereien wie die Engel und Sterne im Foto sind wunderschöne Geschenke und helfen den Familien in Bethlehem, die kaum noch wissen, wie sie ihren Lebensunterhalt verdienen können.

Die Schnitzereien gibt es beim Adventsauftakt, nach den Gottesdiensten im Gemeindehaus oder auf Bestellung (Mail an: marianne.zimmermann@lk-bs.de oder Tel. 0531 696245).

Das gesamte Angebot des Weltladens mit Preisen ist auf der Homepage der Gemeinde zu finden:
<https://www.kirche-mascherode.de/eine-welt-laden/>





Angebote der Gemeinde

Besuchsdienst

alle zwei Monate
am 4. Dienstag im Monat, 11.00 Uhr
Gemeindehaus Mascherode
Katja Heise, Tel. 69 27 18

Chor Collegium Cantorum

donnerstags
nach telefonischer Absprache
Gemeindehaus St. Markus
Jürgen Siebert, Tel. 05331 - 3 33 89

Welt-Laden

sonntags nach dem Gottesdienst
Gemeindehaus Mascherode
Marianne Zimmermann, Tel. 69 62 45

Frauengesprächskreis

Mi, 27.11. 19.30 Uhr
Mi, 22.01. 19.30 Uhr
Weitere Termine nach Absprache
Gemeindehaus Mascherode
Dorothea Behrens, Tel. 68 23 86

Konfirmanden

Dienstag, 17.00 Uhr
Gemeindehaus St. Markus
Dorit Christ
Tel. 69 10 56

Kirchenvorstand

Mittwoch, 4.12. 19.30 Uhr
Mittwoch, 8.1. 19.30 Uhr
Mittwoch, 5.2. 19.30 Uhr
Gemeindehaus Mascherode
Anette von Hagen, Tel. 262 3168

Männerrunde

jeden 2. Dienstag im Monat
18.00 Uhr
Gerhard Labinsky, Tel. 69 32 77

Vormittagsrunde

jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
9.00 – 11.00 Uhr
Gemeindehaus Mascherode
Gerhild Kahrs, Tel. 6 40 46

Mütterkreis

jeden 1. Donnerstag im Monat
16.00 Uhr
Gemeindehaus Mascherode
Mütterkreis-Team, Tel. 262611

Krabbelgruppe

montags 10 Uhr bis 11.30 Uhr
Neue Kinder sind herzlich willkommen
Jugendhaus Mascherode
Anna Zmuda
annadv@gmx.de

Kinderkirche (Kindergarten)

jeden 1. Dienstag im Monat
11.30 Uhr
(außer in den Kitabetriebsferien)
Sonja Kanka
Tel. 69 27 27

Spielkreis für Kinder (1-3 Jahre)

mittwochs 15.30 Uhr bis 17 Uhr
Jugendhaus Mascherode
Stefanie Motzko
stefanie.motzko@gmail.com



Andere laden ein

Frauenhilfe

jeden 2. Montag im Monat
15.00 Uhr
Gemeindehaus St. Markus
Kathrin Pokorny, Tel. 69 45 89

Kindergottesdienst

donnerstags
16.00 Uhr
St.-Markus-Kirche
KiGo-Team

Pfadfinder „Geflügelter Löwe“

mittwochs, Heidehöhe 28
Jg. 2013/14: 17.00 – 18.30 Uhr
Jg. 2012: 17.00 – 18.30 Uhr
Jg. 2009/11: 18.30 – 20.00 Uhr
Sarah-Tabea Klages und Team

Lobpreis: Offenes Singen

Dienstag, 28.1. 18.30 Uhr
Dienstag, 25.2. 18.30 Uhr
St. Markus
Heidehöhe 28
Hans-Jürgen Kopkow / Jürgen Siebert

Posaunenchor

mittwochs
19.00 Uhr
Gemeindehaus St. Markus
Ronald Schrötke, Tel. 05121 - 288028

Fotogruppe

jeden 2. Montag im Monat
18.00 Uhr
Gemeindehaus St. Markus
Heidehöhe 28
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53





Taufen

„Behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel.“

Psalm 17,8

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir im Internet keine Namen veröffentlichen.

Trauungen

„Ertragt einer den andern in Liebe und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.“

Epheser 4, 2b-3

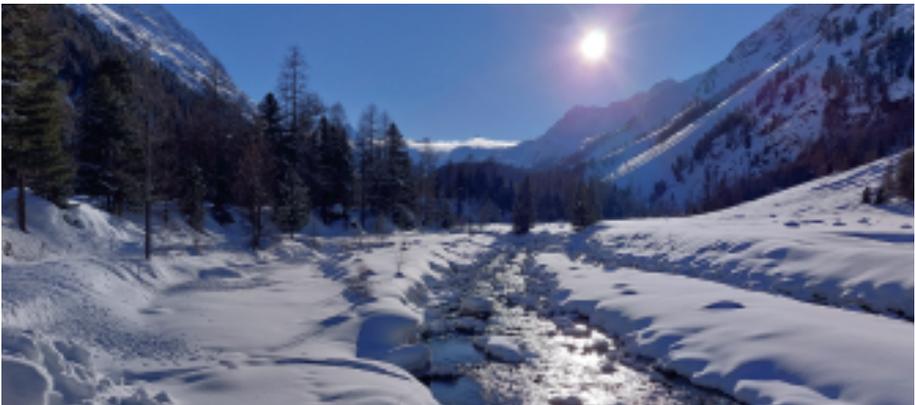
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir im Internet keine Namen veröffentlichen.

Bestattungen

„In Deine Hände befehle ich meinen Geist. Du hast mich erlöst, Herr, Du treuer Gott.“

Psalm 31,6

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir im Internet keine Namen veröffentlichen.





Ev.-luth. Kirchengemeinde Mascherode

im Ev.-luth. Pfarrverband Braunschweiger Süden

Pfarrbüro

Schulgasse 1, 38126 Braunschweig
Sekretärin Katja Heise
Di und Fr 9.00 bis 13.00 Uhr
Tel. 69 27 18
mascherode.buero@lk-bs.de

Kindergartenleitung

Sonja Kanka, Tel. 69 27 27
mascherode.kita@lk-bs.de

Küsterin

Heike Jasper

Pfarrer (Vakanzvertretung)

Amtshandlungen:
Wiltrut Becker, Tel. 61 12 72,
und Pfarrer i.R. Christian Anton
Geschäftsführung: Detlef Gottwald,
Tel. 69 10 56

Gemeindebrief

Marianne Zimmermann
marianne.zimmermann@lk-bs.de

Kirchenvorstand

Anette von Hagen, Tel. 2 62 31 68
anette.von-hagen@lk-bs.de

Homepage

Jens Ackermann
internet.braunschweigersueden
@lk-bs.de
Oliver Voigt
oliver.voigt@lk-bs.de

Die Kirchengemeinde Mascherode gehört zum Ev.-luth. Pfarrverband Braunschweiger Süden

Geschäftsführende Pfarrerin: Dorit Christ
Heidehöhe 28
braunschweigersueden.pfa@lk-bs.de

Kirchenkasse Mascherode

Nord LB Braunschweig – IBAN DE65 2505 0000 0002 4993 90

Impressum

Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Mascherode

Im Internet unter: www.kirche-mascherode.de

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Mascherode

Redaktion: Detlef Gottwald (ViSdP), Marianne Zimmermann (Redaktion/Layout) (mz),
Dorothea Behrens (db), Anette von Hagen (avh), Jutta Hentschel (jh), Hans-Joachim Juny
(aj), Aaron Sauerstein (as)

Anschrift der Redaktion: Schulgasse 1, 38126 Braunschweig

Namentlich gekennzeichnete Beiträge vertreten nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion.

Der Gemeindebrief erscheint viermal pro Jahr mit einer Auflage von 2150 Exemplaren.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 1.2.2025

Druck: Der Druck ist eine

Spende der Firma oeding print GmbH

Adventsauftakt

an der Alten Dorfkirche Mascherode

Samstag, 30. November

- 14.30 Eröffnung mit dem Kindergarten Mascherode
- 15.00 Drehorgelmusik
- 16.00 Weihnachtslieder in der Kirche
- 18.00 Posaune vom Kirchturm

Kaffeestube, Holzarbeiten, Glühwein,
Bratwurst, faire Geschenke ...

Der Erlös
bleibt im Ort -
für einen neuen
Traditionsbaum